

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

161 (13.7.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1048402](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1048402)

zu Wilhelmshaven gehörigen Theils zu ermöglichen, wird sich der hiesige Gemeindevorstand mit dem Magistrat zu Wilhelmshaven in Verbindung setzen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Feber, 11. Juli. S. R. H. der Großherzog und die Frau Großherzogin trafen heute Nachmittag um 4 1/4 Uhr mittelst Sonderzugs hier ein und wurden auf dem hübsch decorirten Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen.

Varel, 12. Juli. S. R. H. der Großherzog hat den Forst Rath, Herrn v. Negelein, auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Oldenburg, 11. Juli. Unter großer Betheiligung auch seitens der Mitglieder der großherzoglichen Eisenbahndirection veranstalteten heute fast sämtliche Eisenbahnbeamten nebst ihren Familien aus Anlaß des am Sonntag stattgehabten 67. Geburtstages S. R. H. des Großherzogs einen gemeinsamen Ausflug nach dem Urwalde und Varel. Leider war die Tour vom Wetter wenig begünstigt. — In Doodts Etablissement fand heute in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums und einer größeren Anzahl Offiziere eine Vorführung des kugelsicheren Panzers, System Douve statt.

Oldenburg, 14. Juli. Die Zahl der auf Norderey bis zum 10. Juli Mittags angekommenen Badegäste und Fremden beträgt laut „Nordereyer Badezeitung und Anzeiger“ 4472 Personen, 1893 4207 Personen. — Die Zahl der auf Borkum bis zum 9. Juli angekommenen Badegäste und Fremden beträgt 2701 Personen.

Norden, 11. Juli. Am gestrigen Tage war die Ausstellung sehr gut besucht; es wurden annähernd 6000 Tageskarten und etwa 400 Konzertkarten nach 8 Uhr abends und 900 Karten für die Alterthums-Ausstellung vorausgibt. Am vergangenen Sonnabend beehrten Se. Durchlaucht der Fürst Otto zu Stolberg-Wernigerode und der Regierungs-Präsident Graf zu Stolberg-Wernigerode mit ihren Familien die Ausstellung mit ihrem Besuche.

Spiereroog, 8. Juli. Unter günstigen Auspicien wurde die diesjährige Saison eröffnet. Die neue Landungsbrücke, deren Bau nothwendig geworden, nachdem die alte durch die Sturmfluth vom 12. Februar fortgerissen, ist rechtzeitig fertig gestellt und bereits in Benutzung. An Stelle der früheren schwerfälligen Fuhrwerke sind bequem eingerichtete, auf Federn ruhende Wagen angeschafft. Der Strand hat ausgezeichneten Wellenschlag, während die prachtvollen Dünenhöhlen abwechslungsreiche Spaziergänge bieten. Das von annuthigen Baum- und Gebüschgruppen umgebene Dörfchen hat sich zum Empfang der Gäste festlich gerüstet und durch Aufstellung 16 gußeiserner Kandelaber, welche große Petroleumlaternen tragen, für eine zeitgemäße Beleuchtung gesorgt. Noch nie war eine so lebhaft nachgefragte nach Prospekten und täglich mehren sich bereits die Besucher unserer von der Natur so bevorzugten Insel. Viele Häuser sind schon ganz vermietet. Das herrliche sonnenklare Wetter gestattet ausgiebigen Genuß der frischen Seeluft und erzeugt gehobene Stimmung sowie allgemeines Wohlbefinden.

Bremen, 10. Juli. Wie die „W.-Z.“ vernimmt, hat der Norddeutsche Lloyd beschlossen, nunmehr auch den Reichspostdampfer „Preußen“ in ähnlicher Weise zu verlängern, wie dies im vorigen Jahre bei den Reichspostdampfern „Bayern“ und „Sachsen“ auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg geschehen ist. Während jedoch bei den beiden letztgenannten Dampfern die Verlängerung 50 Fuß betrug, soll „Preußen“ um nahezu 70 Fuß verlängert werden.

Bremen, 10. Juli. Aus Neufahrwasser wird berichtet: Der für die Fahrt Bremen-Norderney-Borkum bestimmte, auf der Werft von F. Schichau in Elbing erbaute Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Najade“ ist heute nach gut bestandener Probefahrt, auf der der Dampfer eine Geschwindigkeit von über 17 Meilen erreichte, von den Vertretern des Norddeutschen Lloyd übernommen worden. Die „Najade“ verläßt heute Abend Neufahrwasser und wird am nächsten Sonnabend die regelmäßigen Fahrten Bremen-Norderney-Borkum eröffnen.

Bremen, 10. Juli. Nachts traf ein Schußmann in der Ludwigstraße eine Droschke, die in sehr langsamem Tempo fortbewegt wurde; beim näheren Nachsehen fand er, daß sowohl der Kutscher, wie ein in der Droschke sitzender Fahrgast fest schliefen. Der Kutscher wurde selbstverständlich aus seinem sanften Schlummer geweckt und an seine Pflicht erinnert.

Bremen, 11. Juli. Bremens Schiffsverkehr hat im ersten Halbjahr wieder eine erfreuliche Zunahme aufzuweisen; es kamen 860 Seeschiffe mit 298438 Registertons an die Stadt, gegen 811 Seeschiffe mit 239176 Tons im ersten Halbjahr des vorigen Jahres. Es ergibt sich also eine Zunahme von 49 Schiffen mit rund 60000 Registertons. Im Flußschiffsverkehrs-Betrieb auf der Unterweiser kamen 2386 Schiffe mit 213310 Registertons an, gegen 2142 Schiffe mit 283834 Tons in 1893; von der Oberweiser trafen 713 Schiffe mit 103576 Registertons ein, gegen 558 Schiffe mit 77549 Tons im Jahre 1893. — Ueber die Auswanderung im ersten Halbjahr 1894 liegen jetzt die genauen Zahlen aus dem statistischen Bureau vor. Darnach wurden von Januar bis Juni 22165 Auswanderer über Bremen befördert, gegen 60765 in 1893, 83059 in 1892 und 79172 in 1891. Was speziell den Monat Juni anbelangt, so wanderten 2882 Personen aus, gegen 18956 in 1893 und 12905 in 1892. Von den 22165 Personen, welche von Januar bis Juni auswanderten, gingen allein 21820 nach den Vereinigten Staaten.

Hannover, 10. Juli. Als die politisch bedeutsamste Kundgebung der Bismarck-Feier wird neben Bismarcks eigener Rede die Festrede des Vorsitzenden des nationalliberalen Centralcomitees, Staatsminister a. D. Hobrecht angesehen. Derselbe betonte insbesondere die neuen Aufgaben, welche unsere heutige Zeit von uns fordert und äußerte sich im Uebrigen wie folgt: „In unserem täglichen Leben wird es uns heute nicht leicht, uns zurückzuziehen in die Stimmungen und Gefühle, von denen unsere Jugend und unsere Männerwelt damals beherrscht war, als der Nationalverein entstand, die nationalliberale Partei sich bildete. Die alten Schlachtrufe haben nicht mehr ganz dieselbe Wirkung wie damals. Die nationale Einheit des deutschen Vaterlandes steht an der Spitze unseres Programms und soll und wird diesen ersten Platz behalten, so lange wir existiren! (Bravo!) Und doch könnte wohl der Appell an die nationale Idee zur Zeit etwas schwerer einen unmittelbaren Enthusiasmus hervorzurufen, wenn wir sehen, wie auch destruktive Parteien unter demselben Zeichen ihre Zwecke verfolgen; müssen wir nicht nachdenklich werden, wenn wir sehen, wie unter Berufung auf Freiheit und Gleichheit des Rechts unsere bürgerliche Gesellschaft in ihrer arbeitsvollen Betriebs- und Erwerbsthätigkeit überall gehemmt, gestört, unterbrochen wird durch ruchlose Streiks und Boykotts, von anderen noch schlimmeren Dingen zu schweigen. Die ganze Umwälzung von 1848 bis 1870, sie war das Ende, der Abschluß einer alten Bewegung, die Erfüllung von Hoffnungen und Bestrebungen, die durch viele Generationen allmählich zu unüberwindlicher Kraft herangewachsen war. Wenn ich mich der bürokratischen Sprache bedienen soll, so möchte ich sagen,

die Einheit Deutschlands, die Wiederherstellung des Deutschen Reiches war eine unerledigte Restnummer. Wir waren damit im Rückstande geblieben, zerissen durch andere Kämpfe, während andere Kulturvölker Europas sich politisch konzentriert hatten, und es war die höchste Zeit, das Versäumte nachzuholen, wenn anders wir als großes Volk ebenbürtig theilnehmen wollten an dem Wettbewerbe der neuen Zeit. In wenigen Jahrzehnten hat in ihr das Verkehrsweien eine Entwicklung genommen, wie vorher nicht in Jahrtausenden. Pferd und Segel waren die Verkehrsmittel zur Zeit der Pharaonen, und der alte Bundestag kannte auch nichts anderes. Lokomotive und Dampfschiff haben die Lebensbedingungen unserer menschlichen Gesellschaft völlig umgeändert. Die räumliche Trennung ist überwunden, die Welt, in der wir leben, klein gemacht. Hier und ir den fernsten Welttheilen treten uns neue Aufgaben entgegen, stehen wir vor ungeahnten Erfolgen. Neue Interessen, neue Gegenstände treten an uns heran. Das Alles ist wohl geeignet, zu erklären, daß die Zeit des Ringens um die nationale Einheit in der Erinnerung so fern zurückliegt. Daß uns zu rechter Zeit die rechten Männer geschenkt worden sind, dafür können wir nicht dankbar genug sein. Gelächert durch gegenseitige Eifersucht, ohnmächtig durch unsere Zerstückelung, sind wir Jahrhundertlang mit aller unserer Arbeit anderen Nationen dienstbar gewesen. Das ist anders geworden. Uns ist die Bahn frei gemacht, um zu zeigen, was wir können. Aber sicher besitzt nur derjenige, der immer von Neuem zu erwerben fähig bleibt. Darum vergessen wir niemals der Anstrengungen, der Mühen, der Kämpfe, die vorausgegangen sind. Wir stehen vor neuen Aufgaben, die ihre eigenen neuen Pflichten fordern, die uns vielleicht in ganz neue Kampfstellungen bringen. Was uns verbindet mit jener Vergangenheit, das ist das Festhalten nicht an Vokabeln und Formen, aber an den leitenden Ideen. Bei allen Wechsellern der Aufgaben und der Ziele bleiben die Anforderungen an den politischen Charakter die gleichen. Das ist der Reichtum eines Volkes, daß es charaktervolle Persönlichkeiten hervorbringt (Bravo!), und was ein Volk ehrt, das ist die Achtung, die es diesen Männern von festem Charakter, diesen seinen Führern zu bewahren im Stande ist. Heute feiern wir einen solchen Mann von festem Charakter. Der Gleiche in allem Wechsel von Erfolg und Mißerfolg, frei von Furcht, treu den Idealen, die uns mit ihm verbinden, ist er stets fest und sicher vorangegangen (Bravo!), und wir freuen uns, daß uns hier Gelegenheit gegeben ist, Zeugnis davon abzulegen, daß wir ihm unsere Freundschaft, unsere treue Anhänglichkeit und Verehrung immerdar bewahren werden. Rud. v. Bennigsen, er lebe hoch! Aus Bennigsen's Erwiderung mögen nachstehende Ausführungen Platz finden: Meine Herren! Das, was wir in Deutschland schwer erkämpft haben, die nationale Einheit, den machtvollen deutschen Staat, Jahrhunderte später als andere Nationen, welche glücklicher und politisch geschickter waren in der Gestaltung ihrer staatlichen Verhältnisse, das ist keineswegs jeder Gefahr entzündet, und es ist heute schon gesagt worden, das heutige junge Geschlecht habe die Augen offen zu halten; Deutschland muß noch immer auf der Wacht stehen vor den Gefahren, welche unsere schwer erkaufte Einheit und Machtstellung bedrohen von außen durch eifersüchtige Nachbarn und Großmächte, denen ja der neue deutsche Staat durch seine Existenz immer eine gewisse Einschränkung ihrer Macht gegeben hat. Wir sind aber auch noch nicht sicher vor inneren Gefahren. Ich glaube allerdings, daß das, was man wohl hier und da von dem Partikularismus der einzelnen Staaten und einzelnen Stämme gefürchtet hat, für den festgefügten deutschen Bundesstaat keine ernste Gefahr genannt werden kann. Diese Stammesgegenstände und Feindschaften, die haben uns ja allerdings Jahrhundertlang gehindert, uns zu der Einheit durchzuarbeiten, die die Engländer und Franzosen schon lange vor uns erhalten haben. Noch sind die Stammesgegenstände nicht vollständig abgestorben, aber gegenüber demjenigen, das wir aufgerichtet haben, sind sie doch nicht so stark, daß eine ernste Gefahr entstehen kann. Nein, was die Gefahr im Innern hervorgerufen kann, ist nicht eigentlich diese natürliche Uneinigkeit, die in dem individuellen Charakter des deutschen Stammes liegt. Es sind vielmehr die schroffen sozialen und wirtschaftlichen Gegensätze. Meine Herren! Diese Gegensätze sind bis zum gewöhnlichen Grade an die Stelle der Stammesgegenstände getreten. Wenn solche Parteigruppierungen und solche Organisationen von Interessengruppen sich noch wieder mit den einzelnen Landschaften in Deutschland so zu sagen vereinigen, meine Herren, dann liegt hierin noch eine nicht unerhebliche Gefahr, welche jeder deutsche Patriot ins Auge fassen muß, und der zu begegnen, er sich berufen fühlen muß im Interesse seines Vaterlandes. Meine Herren! Eine andere Gefahr ist vorhanden für unsere staatlichen Zustände, das ist die große revolutionäre Bewegung, welche unterirdisch und über der Erde sich in den letzten Jahren als eine gefährliche anarchische Pest kundgegeben hat. Meine Herren! Sozialdemokratie und Anarchismus sind verschiedene und haben verschiedenen Zweck und verschiedene Mittel, aber in dem revolutionären Charakter sind sie beide gleich. (Zustimmung.) Dem müssen alle diejenigen, nicht bloß die bestehenden Klassen, sondern alle, denen daran liegt, daß die bürgerliche Ordnung und die bürgerliche Gesellschaft und unsere Verfassung erhalten werde, mit Kraft und Entschiedenheit entgegenzutreten in jedem Augenblicke entschlossen sein. Meine Herren! Da muß auch die deutsche Nation nicht versagen und diese Kraft muß auch das deutsche Bürgerthum, müssen auch die Bessergesinnten der Arbeiter im nächsten Menschenalter, über unsere Zeit hinaus entfalten. Dies ist eine gemeine Gefahr, die nicht mehr uns allein betrifft, sondern die ganze Kultur, und ihr zu begegnen, wird ausdauernde Kraft und vollkommene Betätigung männlicher Energie erforderlich sein. Wie von allen denjenigen, welche das Bestehende erhalten wollen in Gesellschaft und Staat, ist aber auch die nöthige Umsicht, Einsicht und Energie von den Regierungen zu verlangen, auch von unserer deutschen Regierung. (Bravo!) Denn es gilt eine gemeine Gefahr, der zu begegnen die Aufwendung aller Kräfte zusammengefaßt eben ausreichen wird. Es ist eine gemeine Gefahr, die die ganze heutige Kultur bedroht. Ich sagte nicht bloß die bestehenden Klassen, sondern auch die wohlgegunten Arbeiter haben nicht nur das ganz gleiche, sondern auch ein größeres Interesse.

Hannover, 11. Juli. Der Reichskanzler Graf v. Caprivi hat ebenfalls Herrn v. Bennigsen ein Glückwunschschreiben zugesandt; dasselbe hatte folgenden Wortlaut: „Berlin, 9. Juli 1894. Ew. Excellenz zum 70. Geburtstag Glück zu wünschen kann ich mir nicht versagen. Wer die hannoverschen Dinge einigermaßen kennt, weiß, was Sie in den Tagen, als ein schöner Traum war, für diesen Gedanken, dem Sie Ihr Leben geweiht hatten, gethan und gelitten haben. Und als den Meisten noch die Einheit Deutschlands nicht mehr als dann jener Traum Wahrheit geworden war, haben Sie im Parlament an der Festigung der neuen Schöpfung mitgearbeitet, wie Wenige, und noch heute erinnert Ihr Auftreten im Reichstage in Form und Gehalt wohlthuend an jene glücklichen Zeiten, in denen die Nation mit der Wärme junger Liebe sich der neuen Schöpfung freute. Mit dem Wunsche, daß Ihre Thätigkeit dem Reiche und dem Staate noch lange erhalten werde, bleibe ich in

ausgezeichnete Hochachtung Ew. Excellenz sehr ergebener Graf v. Caprivi.“

Hannover, 11. Juli. Das Glückwunschschreiben des Fürsten Bismarck an den Oberpräsidenten v. Bennigsen lautet: „Sehr geehrter Freund! Zur Feier Ihres siebenzigsten Geburtstages sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Wir sind nicht immer in demselben Geleise gefahren, aber unser Ziel war das gleiche. Daß wir die annähernde Erreichung noch Beide erlebt haben und ich Ihnen heute meinen Glückwunsch und meinen Dank für Ihre Mitarbeit noch lebend übermitteln kann, gereicht mir zu besonderer Freude. Ich bitte Sie, mir auch in Zukunft, die jedenfalls kürzer sein wird, als die 70 Jahre, die wir gleichzeitig lebten, das Wohlwollen zu bewahren, welches gemeinsame Arbeit und als Ergebnis des Vorlebens gegenseitige Werthschätzung geschaffen hat. Der Ihrige v. Bismarck.“

Hildesheim, 11. Juli. Der Zug mit den Festtheilnehmern an der Bennigsen-Feier aus Hannover lief heute gegen Mittag unter jubelnden Hochrufen des zahlreichen auf dem Bahnhofsperron versammelten Publikums hier ein. Das Wetter klärte sich auf. Das Frühstück im Wartesaal des hiesigen Bahnhofs fand eine äußerst zahlreiche Betheiligung. Stadthyndicus Götting hielt die Begrüßungsrede namens des Festcomitees, er dankte für das zahlreiche Erscheinen und namentlich auch dem Oberpräsidenten Dr. v. Bennigsen für seine Betheiligung auch an der Nachfeier, legte sodann das Programm für dieselbe dar und brachte ein Hoch aus auf das gute Gelingen der Nachfeier.

B e r i c h t e s .

—* Berlin, 11. Juli. Bei dem starken Erdbeben, von dem gestern Konstantinopel heimgesucht wurde, ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, nach vorläufiger Ermittlung kein Deutscher verlegt worden.

—* Aus Danzig berichtet der „L.-A.“: Kaiser Wilhelm hat den Musiketier Matthe, der wegen Ermordung seines Kindes in Gemeinschaft mit seiner Geliebten zum Tode verurtheilt wurde, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

—* Hamburg, 11. Juli. Die Fahrt nach dem Nordcap trat heute früh der Schnelldampfer „Augusta Victoria“ mit ca. 300 Passagieren vollbesetzt an. Als Begleitdampfer für kleinere Fahrten in die Fjorde geht der Dampfer „Hansa“ mit.

—* Altona, 8. Juli. Im Laufe der letzten vierzehn Tage sind an verschiedenen Stellen in der Stadt nicht weniger als fünf Leichen neugeborener Kinder gefunden worden. Die gerichtliche Section hat in allen fünf Fällen ergeben, daß die Kinder nach der Geburt gelebt und entweder durch Erdröselung oder durch anderweitige Anwendung von Gewalt gestorben sind.

—* Kassel, 9. Juli. Ein fremder unbekannter Radfahrer, welcher gestern mit dem Eisenbahnzug Marburg-Naaspe um die Wette fahren und bei der Station Erndtebrunn, da er einen Vorsprung hatte, sogar vor dem Personenzuge das Bahngleis kreuzen wollte, wurde von der Lokomotive erfaßt und zermalmt.

—* Königsberg i. Pr., 10. Juli. Sämtliche hiesigen Droschkenkutscher streiken wegen eines heute in Kraft getretenen polizeilichen Reglements, das für das Publikum günstigere Bestimmungen enthält.

—* Schweidnitz, 11. Juli. In der Militärschwimm-Anstalt ertran gestern beim Freischwimmen ein Unteroffizier des 10. Grenadierregiments.

—* Kulin, 11. Juli. Der Kassirer Lauterborn vom Verschulverein ist plötzlich infolge von Blausäurevergiftung gestorben. Die noch nicht beendete Kassenrevision hat ein Deficit, bis jetzt im Betrage von 141,000 Mk., nachgewiesen.

—* Leipzig, 10. Juli. Der Postassistent Ulrich, der am 20. Mai unter Mitnahme von etwa 160,000 Mk. unterschiedenen Gelder flüchtig geworden und in Alexandersbad bei Wunsiedel in Bayern verhaftet worden war, ist heute vom hiesigen Schurgericht wegen Unterschlagung im Amte, Unterdrückung von Briefen u. s. w. zu sieben Jahren Zuchthaus, Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt worden. Ein Monat Untersuchungshaft ist ihm auf die Strafe angerechnet worden.

—* Leipzig, 10. Juli. Die Korps der Leipziger Hochschule: Lusatia, Saxonia und Guesiphalia haben einstimmig die Aufhebung des offiziellen Frühhochens beschlossen.

—* Odessa, 10. Juli. Der aus Sebastopol nach Odessa abgegangene russische Passagierdampfer „Wladimir“ stieß in der vorletzten Nacht bei Pansatoria mit einem italienischen Dampfer zusammen. Der „Wladimir“ ging unter. Ein Theil der Passagiere wurde gerettet, doch sollen gegen 60 Personen ertrunken sein.

—* London, 11. Juli. Die Prinzessin von Wales hat für die Opfer des Erdbebens in Griechenland 1000 Mk. gesandt.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.

Berlin, 12. Juli. Se. Majestät der Kaiser tritt, neueren Bestimmungen zufolge, am 29. Juli von Bergen die Rückreise an und wird am 1. August in Wilhelmshaven eintreffen. Die Ankunft in England wird voraussichtlich Ende der 1. August-Woche stattfinden.

Wetterbericht für die Nordseehäfen

vom Mittwoch, den 11. Juli 1894, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer	Wind.		Wetter.	Temperatur	Seegang
		Richtung	Stärke			
	mm	richtig	1—12		Cels.	0 = leicht, 9 = einberst hoch.
Dänenholm	748.5	SW	3	wolflg	14	
Albeden	745.9	SW	3	bedekt	14	
Great Yarmouth	749.7	SW	3	wolflg	13	
St. Mathieu bei Brest	754.1	SW	4	do.	14	
Hurligt (Reedles)	747.4	SW	4	do.	14	
Borkum	740.7	SW	4	bedekt	16	3
Bremer	751.9	SW	4	Regen	16	2
Hamburg	744.9	SW	1	do.	16	
Helg (Kettum)	744.3	SW	4	Regel	10	
Stagen	748.3	SW	2	Dunst	19	0
Stadesnaes	748.6	SW	2	halb bedekt	19	2

Uebersicht der Witterung:

Maximum über 750 Innerrussland. Minimum 740 Hinordostwärts fort schreitend südliche Nordsee. Kanal frischer West, deutsche Küste meist schwach südöstliche Winde, deren Aufstößen und Nachdrehen wahrscheinlich Wetter trübe, Osten warm, Westen nahezu normale Wärmeverhältnisse. Regenwetter mit nachheriger Abkühlung wahrscheinlich.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Barometer (auf 0 reducirt) (Barometrischer Stand)	Temperatur.	Windschwindigkeit (auf 24 Stunden)	Witterung.	Wolkenbildung		Windrichtung
						Wolkenbildung	Wolkenbildung	
		mm	°Cels.	°Cels.	Wolkenbildung	Wolkenbildung	Wolkenbildung	
Juli 11.	2,30 h Mtt.	740.2	20.6	6	Wolkenbildung	Wolkenbildung	Wolkenbildung	9.5
Juli 11.	8,30 h Ab.	743.2	14.8	6	Wolkenbildung	Wolkenbildung	Wolkenbildung	—
Juli 12.	8,30 h Mtt.	747.0	15.8	11.8	22.8	Wolkenbildung	Wolkenbildung	—

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, den 13. Juli: Vorm. 9,24, — Nachm. 9,50.

Die Herstellung eines Waschschrappens für die II. Torpedo-Abtheilung soll vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Angebot auf Bau eines Waschschrappens“

verfassen bis zum 19. Juli d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die Bedingungen etc. liegen hier zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen Einsendung von 0,75 M. abschriftlich von uns bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 11. Juli 1894.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung

betreffend **das Verbot der Einfuhr von Wiederkäufern und Schweinen aus dem Königreich der Niederlande.**

Zur Abwehr der Einschleppung der im Königreich der Niederlande herrschenden Maul- und Klauenseuche erlasse ich auf Grund des § 7 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 bezw. des § 3 des Preussischen Ausführungsgesetzes dazu vom 12. März 1881 und mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die nachfolgenden Anordnungen:

Die Einfuhr von Wiederkäufern und Schweinen aus dem Königreich der Niederlande über die Grenzen des Regierungsbezirks Aurich ist bis auf Weiteres gänzlich untersagt.

In solchen Fällen, in welchen nachgewiesen wird, daß der Einkauf der zur Einfuhr bestimmten Thiere bereits vor Verkündung dieses Einfuhrverbots erfolgt ist, und daß die betreffenden Thiere aus unverseuchten Theilen Hollands herkommen, kann die Einlassung ausnahmsweise noch bis zum Ablauf des Monats Juni dieses Jahres unter den bisherigen Bedingungen gestattet werden.

Vergl. die diesseitigen Bekanntmachungen vom 25. Juli 1893, Amtsblatt Stück 30, und vom 14. Februar 1894, Amtsblatt Stück 6b.)

Mit der Bekanntmachung dieser Anordnung verbinde ich den Hinweis auf den § 66 des Reichsviehseuchengesetzes, woselbst bestimmt ist:

Mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft wird, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verurtheilt ist, bestraft:

1) wer den auf Grund des § 7 dieses Gesetzes angeordneten Einfuhrbeschränkungen zuwiderhandelt. Neben der Strafe ist auf Einziehung der verbotswidrig eingeführten Thiere oder Gegenstände zu erkennen, ohne Unterschied, ob sie dem Verurtheilten gehören oder nicht.

Aurich, den 26. Juni 1894.

Der Regierungs-Präsident.
J. B.: Brunner.

Verkauf.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Walke hier wird Unterzeichnetem am **17. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr**, im Lokale des Gastwirths Nien, Neuestraße 2 hier, den Rest der zur Rickler'schen Konkursmasse gehörigen Waaren, als:

Knöpfe, Hosenträger, Fransen, Schlipse, Schleier, Spitzen, Mull, Spitzenstoff, Besätze, Maschinennadeln, Schirting, Hemden, Vorhemden, Band, Zwirn, Seide, Garn, Cachenez, Thürgardinen, Winter-Heberzieher, Plüsch-Jacke, Damenjacken, do. Mäntel, Kindermäntel, Regenmäntel, Staubmäntel, Pyjaden, Wintermäntel, Ständer, Bügel, Waschlappen, Buzkin, Astrachan, Winterplüsch, Strümpfe, Herrentragen, Sammet, Pelznuß usw.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Wilhelmshaven, den 12. Juli 1894.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Anzuleihen gesucht

auf sofort **3000 M., 5-6000 M. und 8-9000 M.**, per Nov. d. J. **10000 und 12000 M.** gegen durchaus sichere Hypothek und 4 1/2 % bezw. 5 % Zinsen.

Heppens, 11. Juli 1894.

H. P. Harms.

Zu vermieten

in meinem neubauten Hause z. 1. Aug. od. später schöne 4räum. Wohnungen mit Wasserl., abgeschl. Korridor und allem Zubehör.

Joh. Popen, Heppens, Almstr. 29.

Empfehle einen Posten außergewöhnlich billige:
Kinder- u. Mädchen-Promenadenschuhe
21-24 1,50, 25-28 2,50, 29-31 3,00, 32-36 3,50
mit und ohne Lackblatt.
Joh. Holthaus,
Neuwestrasse 8.

Hausgrundstücks-Verkauf!

Ein an der **verkehrsreichsten** Straße in hiesiger Stadt belegenes 2stöckiges

Wohnhaus

ist, da der Besitzer sein Geschäft einzuschränken gewillt ist, zu verkaufen. Das Haus ist ein Eckhaus, sehr gut erbaut und erhalten, zu jedem **Geschäft passend** und hat große Kellerräume, in denen Kellerschranker eingerichtet werden können. Außer der auf dem Grundstück ruhenden Hypothek kann auch ein Theil des Restkaufgeldes stehen bleiben. Auskunft ertheilt

Wilhelmshaven, den 10. Juli 1894.

Rudolf Laube,

Auktionator.

Immobil-Verkauf oder Verpachtung.

Das den Gebrüdern **Rahmann** gehörende zu **Vorsfelde** belegene

Immobil

habe ich zu verkaufen oder zu verpachten. Antritt nach Belieben.

Wer als **Proprietär** auf dem Lande in nächster Nähe der Stadt und des Waldes angenehm wohnen will, für Denjenigen eignet sich die Wohnung besonders.

In dem Immobilien kann aber auch ein in jeder Hinsicht **ausdehnbares Geschäft** betrieben werden. Zur Zeit wohnen in dem Hause ein **Stellmacher** (Wagenbauer) und ein **Waler**.

Das Immobilien hat eine Größe von 23 ar 71 qm.

Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

J. Lüken, Rohnstr.,
Varel i. O.

Bohn- nebst Schlafzimmer

ist auf sofort oder später zu **vermieten**.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

eine 4räumige **Oberwohnung** mit abgeschlossenen Korridor.

Joh. Jansen, Neubremen.

Zu vermieten

zum 1. Aug. eine 4räum. **Wohnung**, Bismarckstraße, mit Wasserleitung.

W. Weiste, „Flora“.

Zu vermieten

zum 1. Oktober drei **4räumige Wohnungen** mit allem Zubehör. Preis 325-350 M.

B. Wemten, Margarethenstr. 5.

Zu vermieten

zum 1. August **zwei dreiräumige Wohnungen** mit Wasserleitung. Preis 165 M.

W. Weiste, „Flora“.

Zu vermieten

Umständehalber auf sofort od. später eine **Wohnung z. vermieten** in der Nähe des Torpedohafens.

Roonstraße 3.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine **Oberwohnung** in Weg. Miethe 135 M. jährl.

F. E. Nagel, Roonstr. 109.

Zu vermieten

Habe zum 1. August oder später die von Herrn **Rathmann** benutzte **Wohnung mit Werkstelle** noch zu vermieten, event. auch ohne Werkstelle.

C. Meyer, Bahnhofshotel.

Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer.**

Ulmenstraße 5.

Zu vermieten

in meinem neubauten Hause Ecke der Müller- u. Almstraße zum 1. August oder später schöne 3räum. abgeschlossene **Stagenwohnungen** mit Wasserleitung und Zubehör.

H. Hinrichs.

Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer** nebst Schlafzimmer. Friederikenstr. 1, 1 Tr. 1.

Ecke der Margarethenstraße.

Meine Wohnung

mit Wasserleitung ist wegen Verletzung zum 1. August frei und zu vermieten.

Edwards, Grenzstr. 31.

Gutes Logis

mit oder ohne Mittagstisch.

Marktstr. 31, 2 Tr.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.

Elfaß, Börsestr. 25, 2 Tr. 1.

Gutes Logis

Grenzstr. 42, oben.

Logis für einen jungen Mann

in Neubremen vis à vis der Schule.

Mittelstraße 12.

Guten bürgerl. Mittagstisch

Ecke der Alm- u. Friederikenstr. 5a, II, 1.

Dasselbst ist ein **Logis** für 2 junge Leute.

Zu verkaufen

- 1 **Rover**, wenig gebraucht, zu 78 M.
- 1 **Nähmaschine**, fast neu, 48 "
- 1 **Wasch- u. Wringmaschine** 6 "
- 1 **Reiniger** 7 "
- 1 **Werdgeschirr** 12 "
- 1 **vllst. eich. Laden** f. Colonial 60 "

H. Hespens, Neuende.

Zu kaufen gesucht

ein sprechender **Papagei.**

Marktstr. 4, 1 Tr.

Zu kaufen gesucht

ein **Taubenschlag.**

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Stundenmädchen

gesucht. Zu melden bei

Wulf & Francksen, III. Et.

Gesucht

zum 1. November vier 3räumige **trockene Wohnungen.**

Bridgkalt, Kanzler, Jaworsky, Scholte, Heppenferstraße 1e.

Gesucht

wird eine größere oder ev. 2 zusammenhängende mittlere **Wohnungen.** Pr. ca. 900 M. Abz. unt. **C. 2** erbeten.

Gesucht

ein **Mädchen** für den ganzen Tag. Näheres bei

Follers, Mittelstraße.

Gesucht

auf sofort ein **Knecht** von 16-17 Jahren.

Follers Bäckerei, Altestr. 5.

Gesucht

ein tüchtiger **Bäckergehilfe**, der allein arbeiten kann.

J. Hillmers, Marktstr. 25.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden. Margarethenstr. 1, I.

Gesucht

zum 1. Okt. eine 3räum. **Wohnung** im Preise von 360-400 M. Off. i. d. Exp. d. Bl. u. **O. M. 50** erb.

Ein junger Mann,

welcher schon in einem Delikates- und Fettwaaren-Geschäft thätig war, f. anderweitig Stellung. G. D. w. erbeten.

B. Holtze, Leitungsrevif.. Oldenburg i./Gr., Haarenschstraße 46.

Ein geb. junges Mädchen,

im Weiknähen, Hand- und Hausarbeit tüchtig, sucht zum 1. August oder später eine passende familiäre Stellung. Offerten unter **L. F.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen im Alter von 18 J.

z. Erlernung des Kochens, d. w. sämmtl. Hausarb. m. verrichten. Auf Lohn wird weniger gesehen, als auf gute Behandl. und Lehre. Bitte Off. u. **S. F. 100** an die Exped. d. Bl.

Alle Forderungen

an die Offiziermesse **S. M. S. „Marie“** aus der Zeit vom 1. Dezember 1892 bis Ende März 1894, **soweit sie die bei der Indienststellung des Schiffes** gebildete Messe betreffen, sind umgehend bei dem Marine-Zahlmeister **Köpfke** geltend zu machen.

!! Heiraths-gesuch !!

Ein vermög. Herr, Ende der 30er Jahre, ang. Beruf, g. Charakter, sucht wegen Mangel an Damenblsch. auf diesem nicht mehr ungewönl. Wege die Bekanntschaft einer Dame, auch kinderl. Wwe. im Alter von 25-35 J. Um sich näher kennen zu lernen, wäre auch Pension gegen g. Bezahlung erw. Gut gem. Off. wolle man bis Montag Abend u. **A. H.** an die Exp. d. Bl. eins. Discr. bleibt Ehrensache alle Zeit.

Heiraths-gesuch!

Eine junge geb. Dame in den 20er wünscht die Bekanntschaft eines j. geb. Herrn. Spät. Heirath. Beamte und Marine bevorzugt. Briefe n. Photogr. postl. Wilhelmsh. unt. **A. D. 1000** bis spät. 14. 7. 94.

Bade-Laten,
Bade-Handtücher,
Bade-Mäntel,
Bade-Anzüge,
Bade-Pantoffeln,
Bade-Hosen,
Bade-Kappen,
Schwimm-Schuhe
empfehlen
Wulf & Francksen.

Beamtenvereinigung.

Feinste

Süßrahm-Margarine,

la. Schweineschmalz

garantirt rein.
E. Lammers, Peterstr. 85.

Gefunden

ein **Portemonnaie** mit Inhalt gold. Ring und Schlüssel.

Rob. Horn, Neubremen, Bremerstr. 9.

Cigarren

pro Mille von **30-1000 M.** in nur preiswertheften Qualitäten.

Ludwig Janssen.

Rothe Butter

Pfund 80 Pfg., 4 Pfd. 3 Mk., neuen weißen Käse 10 Pfg., alten holländ. do. 20 Pfg., bei halben u. ganzen Käsen 18 Pfg. a Pfd. empfiehlt

D. Fimmen, Schaar.

Bettfedern und Entendaunen,

schöne Waare, von 50 Pfg. an mit 10 % Rabatt.

Joh. T. Michaels & Sohn,

Bant.

Wagenbeschwerden,

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit u. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann **unentgeltlich** mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin.

F. Koch, pens. Königl. Förster, Bellerjen, Kreis Hörter.

Soeben frisch eingetroffen

echt russische

Mannagrübe

(Maispräparat).

Ludwig Janssen.

Meiner werthen Kundenschaft

theile hierdurch ergebenst mit, daß der Rutscher **Remmer Iken** seit vorgestern aus meinem Biergeschäft entlassen worden ist.

Bant, den 12. Juli 1894.

H. Lückener.

Marine-Hosen,

blaue u. weiße, getragene, kauft 1/2 oder ganzes Dkd. Offert. mit Preis

Leipzig, Boniatowskystraße 8, Evers.

Gestrichene Heusegel,

sowie eine englische **Drehrolle** habe ich noch abzugeben.

G. Seldel, Neuestr. 3.

Frische Schellfische

empfehlen

A. Peters, Bismarckstraße 60.

DOWE!

Echt Dalmatiner Insectenpulver

(garantirt rein gemahlen) wirksamstes Mittel gegen **Fliegen, Wanzen, Schwaben, Wotten** und ähnliches Ungeziefer;

- Naphthalin!
- Camphor!
- Cerpentinöl!
- Fliegenholz!
- Fliegenpapier!

empfehle zu den billigsten Preisen

Emil Schmidt,
Drogenhandlung,
Roonstraße 84.



Kinderwagen
Kesselförbe
Waschkörbe
Korb-Lehnstühle
verstellb. Holz-
stühle

in großen Massen vorrätig bei

Kl. Telkamp
Bismarckstraße 60.

Im Schuhwaren-Geschäft
A. G. Janssen,
Marktstraße 28

kauft man die besten und billigsten

Stiefel,
Bugstiefel u. Schuhe
in allen erforderlichen Sorten.
Für Reparaturen billigste Preise, sowie
Anfertigung nach Maß.

Zur gefl. Beachtung!!

Um mein überaus großes Lager in
Damen- u. Kinderschürzen

jeder Art so weit wie möglich zu räumen, gewähre ich an den
drei Tagen

Freitag, den 13., Sonnabend, den 14. und Montag, den 16.
auf diese Artikel einen Extra-Abatt von

25 %.

Ich bemerke ausdrücklich, daß dieser hohe Abatt
nur an obengenannten 3 Tagen gewährt wird.

Berliner Engros-Lager N. Engel,
Roonstrasse 92.

Privat-Frauen-Klinik.

Meine Frauen-Klinik befindet sich nach ihrer Vergrößerung im früheren
Hause des Herrn **Dr. jur. Riemenschneider,**

Bremerhaven, Markt 4.

Meine Privatwohnung verbleibt im Hause **Edel Markt- und Fahrstraße**
Nr. 1, woselbst ich, wie bisher, meine Sprechstunden abhalte.
Bremerhaven, 10. Juli 1894.

Dr. Rödiger, Frauenarzt,
ehemaliger Assistenz- und Stationsarzt der Privat-Frauenklinik von Professor
Dr. Martin zu Berlin.

Müllgruben und Kessel,
Abortgruben u. s. w.
werden billig und sauber gereinigt.

Harm Krüger,
Krummstraße 2.

DOWE!

Schießbude!

Suchen zu unserem diesjährigen
Schützenfest vom 22.-25. Juli eine
Schlessbude.

Dieselbe soll unter günstigen Be-
dingungen, ohne Konkurrenz, wenn
gewünscht auf mehrere Jahre, vergeben
werden.
Nurich, Juli 1894.

Der Vorstand des Schützenvereins.



Mache die sehr geehrten Damen von Wilhelmshaven und Umgegend
darauf aufmerksam, dass ich am 16. Juli

Curse

in
**einfachen u. Kunsthandarbeiten,
Schneidern,**

Wäschezuschneiden und Putz

eröffne.
Zeit des Unterrichts ist Montags, Mittwochs und Freitags von
2—5 Uhr Nachmittags. Das Honorar beträgt pro Monat Mk. 4.

J. W. Janssen

Bismarckstr. 18.

Grösstes Tapissiergeschäft am Platze.

Beamtenvereinigung.

Schöne
Schinkenknochen
empfehle
E. Lammers, Peterstr. 85.

Bestimmt nur eine Vorstellung.

Hôtel Burg Hohenzollern.

Freitag, den 13. Juli 1894:

Grosses Streich- u. Militär-Concert

ausgeführt vom
ganzen Musikcorps des Kaiserl. II. See-Bataillons
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Rothe.
Sehr gewähltes neues Programm.

Auf besonderen Wunsch u. A.:
Wilhelmshavener Jubiläums-Marsch,

neu
von R. Rothe. Text von G. Wichmann,
sowie Vorführung des

kugelsicheren Panzers

— System Heiner. Dowe —

Schneidermeister aus Mannheim.
Schießproben mit rauchlosem Pulver, ausgeführt von dem un-
übertrefflichen Kunstschützen Herrn Wehling, mit dem Militär-
gewehr Modell 88, und wird der Erfinder des kugelsicheren Panzers
sich selbst und ein lebendes Pferd als Zielschreiber stellen.
Anfang 8 Uhr. Demonstration des kugelsicheren Panzers 9 Uhr.
Entree: Nummerirter Platz 1,00 Mk., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz
50 Pf.

Hochachtungsvoll
W. Borsum.

F. Lange

Neuestraße 13,

empfehle seine **Landauer, Breits** und
Möbelwagen

bei billigster Preisstellung.

Meine

Zucker- und Weizenmehl-Preise

sind bedeutend ermäßigt.

Ludwig Janssen.

DOWE!

Beamten-Vereinigung.

Eintrittskarten zu dem am 13.
dts. Mts. in "Burg Hohenzollern"
stattfindenden Konzert der Kapelle
des II. Seebataillons und Vorführung
des kugelsicheren Panzers System Heiner.
Dowe sind in unserer Verkaufsstelle
Peterstraße, im Werftpeisehaus, bei
Herrn Kaufmann Bargebuhr,
Roonstraße, und bei Herrn Sekretär
Wichmann, Kaiserstr. 63, zu haben.

Der Vorstand.

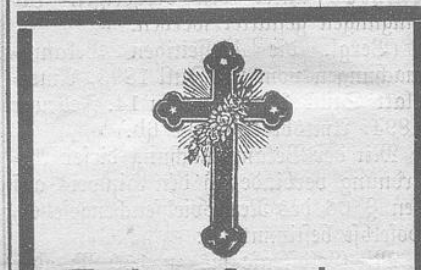
Krieger-
und
Kampfgenoßen-
Verein
Heppens.

Generalversammlung
am Sonnabend, den 14. Juli,
Abends 8 Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Wahl eines Kassenboten u. Kranken-
besuchers.
4. Beschlussfassung über das Stiftungs-
fest.
5. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen wird
dringend gebeten.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)
Heute früh 8 Uhr wurde uns ein
gesundes **Töchterchen** geboren.
Fr. Kulow u. Frau,
Frieda geb. Jocke.



Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Ansage.)
Heute Nachmittag 3 Uhr
entschlief sanft nach kurzer
heftiger Krankheit im Alter
von 13 Monaten unser liebes
Söhnchen

Hermann.
In Abwesenheit ihres Mannes
theilt dies mit der Bitte um
stille Theilnahme mit
Frau Lieutenant z. S. Witschel
geb. Beckh.
Wilhelmshaven, 11. Juli 1894.

Die Beerdigung findet am
Sonnabend Nachmittag 3 Uhr
vom Trauerhause aus statt

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr verschied
nach langer schwerer Krankheit
meine innigstgeliebte Frau und
der Kinder treubestorgte Mutter
und Großmutter

Elisabeth Nitschke
geb. Benedirks.
Um stilles Beileid bitten
der betraute Gatte
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonn-
abend, den 14. d. M., Nachm.
2 Uhr, vom Trauerhause, Bröns-
straße 31, aus statt.

Dankagung.

Aus Anlaß des Verlustes unseres
geliebten Kindes ist uns so viel Theil-
nahme in Worten und Zeichen erwiesen
worden, daß es mir unmöglich ist,
Jedem einzeln zu danken. Ich muß
daher, auch im Namen meiner Frau,
meinem herzlichsten Danke an dieser
Stelle Ausdruck geben.
Neuende, 12. Juli 1894.

Dr. Rühmkeorb.

DOWE!